

*Auszüge aus dem Referat von Prof. Frieters-Reermann vom 23.6.2016 aus Anlass der SOLWODI-Veranstaltung:*

## **Hinschauen!**

Galtung hat bereits vor über 50 Jahren mit einer grundlegenden Unterscheidung die Gewalt- und Konfliktforschung irritiert und auf Jahrzehnte nachhaltig beeinflusst.

Denn Galtung unterscheidet zwischen direkten und offenen Formen von Gewalt einerseits und indirekten und versteckten Formen andererseits.

### **Direkte Gewalt ist personale Gewalt.**

Sie wird als direkte Handlung von Menschen an Menschen vollzogen. Direkte Gewalt kann sich in körperlicher und seelischer Weise ausdrücken. Sie umfasst alle Formen von direkten Aggressionen und Angriffen, die Menschen verwunden, verletzen oder vernichten.

Dass Zwangsprostituierte und Opfer von Frauenhandel vielfältigen menschenverachtenden Formen direkter personaler Gewalt ausgesetzt sind (z.B. Körperlicher Missbrauch, Bedrohungen, Bekleidungen) ist offensichtlich und wird im Laufe des Nachmittags noch zur Sprache kommen.

Neben der direkten personalen Gewalt erkennt Galtung zwei weitere Gewaltdynamiken, die ebenso bedrohlich sind und ebenso verheerende Auswirkungen haben können:

### **Strukturelle Gewalt und kulturelle Gewalt**

Diese Gewaltformen sind versteckt und es ist schwierig, ihre Akteure zu identifizieren und ihre Wechselwirkungen zu Formen direkter Gewalt offenzulegen.

#### **Strukturelle Gewalt**

umfasst alle Formen der Benachteiligung, Diskriminierung und Ausgrenzung, die durch soziale Strukturen manifestiert werden. Strukturelle Gewalt ist von daher fast immer unsichtbar; sie ist eingebettet in Prozesse, Institutionen und Organisationen und wird von daher oftmals als normal und unveränderbar wahrgenommen. Strukturelle Gewalt tritt auf, wenn Menschen durch politische, rechtliche, wirtschaftliche und administrative Rahmenbedingungen darin gehindert werden, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Opfer von Zwangsprostitution und Frauenhandel sind in mehrfacher Hinsicht von strukturellen Formen der Benachteiligung und Exklusion in ihren Herkunftsländern und in den Zielländern betroffen. **Auch in Deutschland wird die ohnehin schwierige Situation von Zwangsprostituierten oftmals durch juristische und administrative**

**Rahmenbedingungen verschärft. Das im Jahre 2002 verabschiedete Prostitutionsgesetz hat die Situation vieler Zwangsprostituierten nicht verbessert, sondern massiv verschlechtert.** (Auch diesen Punkt werden wir heute hoffentlich noch vertiefen.)

## **Kulturelle Gewalt**

als dritte Gewaltform wird oftmals als rassistisch-ethnische Gewalt interpretiert. Aber Galtungs Verständnis von Kultur ist viel breiter angelegt und geht weit über hinaus.

Kulturelle Gewalt umfasst die Normen, Werte, Sichtweisen und Narrative die tief im kollektiven gesellschaftlichen Unterbewusstsein verankert sind. Diese kollektiven psychosozialen Tiefenstrukturen haben verschiedene historische, philosophische, religiöse und gesellschaftliche Wurzeln.

Und sie werden kontinuierlich durch Medien, Kunst, Literatur, Sprache, Bildung und Wissenschaft tradiert und reproduziert.

Im Kern geht um die Frage, **welche Formen von Ausgrenzung, Entwertung und Diskriminierung gegenüber welchen Menschengruppen in der Gesellschaft kollektiv und implizit als richtig und normal oder zumindest als nachvollziehbar und nicht falsch interpretiert werden.**

Welche Formen der Exklusion und Abwertung erscheinen somit als verständlich und plausibel?

**Kulturelle Gewalt in Form von kollektiven Abwertungen dient dann dazu, alle anderen Erscheinungsformen von struktureller und personaler Gewalt zu legitimieren, zu entkandalisieren, zu entdramatisieren und zu normalisieren.** Und genau das ist an ihr so gefährlich, da sie den Nährboden für alle anderen Gewaltformen bereitet.

Im Hinblick auf unser heutiges Thema stellt sich die Frage, welche kollektiven Narrative, Sichtweisen und Normen Frauenhandel und Zwangsprostitution in unserer Gesellschaft unbewusst und implizit unterstützen.

Welche kollektiven Frauenbilder, welche Sexismen, welche Normalvorstellungen im Hinblick auf Prostitution und welche sexuellen männlichen Begehren, Phantasien und Praktiken begünstigen die Verobjektivierung von Frauen als Ware und Sexobjekte, die dann auch auf illegalem Wege und unter Zwang ihren Abnehmern zugeführt werden dürfen?

Und welche rassistischen und fremdenfeindlichen Tendenzen begünstigen insbesondere den menschenverachtenden Handel mit Frauen aus ärmeren Ländern, deren Bevölkerung in unserer Gesellschaft möglicherweise auf Grund ihrer Armut per se als Menschen zweiter Klasse wahrgenommen und entwertet werden?

Oder anders gefragt: Welche tief in unserer Gesellschaft verankerten sexistischen, ethnozentrischen und rassistischen Tendenzen begünstigen Zwangsprostitution und Frauenhandel?

Und welche dieser Tendenzen normalisieren und legitimieren möglicherweise verschiedene Formen der strukturellen und personalen Gewalt, denen die Frauen tagtäglich ausgesetzt sind?

## Welche Fragen ergeben sich?

Ich möchte abschließend kurz zu jeder der drei Gewaltformen ausgewählte Anfragen und Konsequenzen skizzieren.

Im Hinblick auf **direkte personale Gewalterfahrungen** wäre aus einer psycho-sozialen Sicht zu fragen:

- Wie kann ein Unterstützungssystem mit verschiedene Akteure aus Sozialer Arbeit, Justiz, Medizin, Polizei und Verwaltung multiprofessionell so kooperieren, dass die individuellen Notlagen und Grund-Bedürfnisse der Frauen niedrigschwellig und adäquat adressiert werden?
- Wie können die betroffenen Frauen nicht nur als passive Opfer mit ihren Problemen, sondern auch als aktiv Handelnde mit ihren Ressourcen und Potentialen berücksichtigt und einbezogen werden?
- Wie können die Frauen gestärkt werden, sich zu solidarisieren und für die eigenen Rechte und Lebensperspektiven zu engagieren?

Aus einer **politischen Sicht** wäre zu fragen,

- Wie können die sozio-ökonomischen Ursachen von Zwangsprostitution und Menschenhandel in den Herkunftsländern verstärkt auch Teil der deutschen politischen Agenda werden?
- Wie kann die internationale Verfolgung von Menschenhändlern und kriminellen Organisationen optimiert werden?
- Wie können der Opfer- und Zeugenschutz und die rechtlichen Bedingungen der Frauen in Deutschland verbessert werden?

Und in Bezug auf den **Aspekt der kulturellen Gewalt** wäre aus einer pädagogischen Perspektive wäre zu fragen:

- Wie können Frauen und Familien in den Herkunftsländern über die Machenschaften und Dynamiken des internationalen Frauenhandels aufgeklärt und sensibilisiert werden?
- Welche Bildungs- und Bewußtseinsprozesse sind notwendig, um sexistische und rassistische Tendenzen in unserer gesamten Gesellschaft zu dekonstruieren?
- Wie können insbesondere männliche Dominanzkulturen auf allen gesellschaftlichen Ebenen hinterfragt und geschlechtssensible – und -kooperative Praktiken und Prozesse gefördert werden?